

Lammert: Laien ins Priesteramt

Der Bundestagspräsident über drängende Kirchenreformen,
den Boykott der Papstrede und Frauen in der Amtskirche

Essen. Er lud den Papst nach Berlin ein und ist kritischer Katholik. Vor dem Papstbesuch sprach **Angelika Wölk** mit Bundestagspräsident **Norbert Lammert** (CDU).

Herr Bundestagspräsident, freuen Sie sich auf den Besuch des Papstes?

Norbert Lammert: Ja, selbstverständlich. Ich habe ihn schon vor einigen Jahren zu einer Rede vor dem Deutschen Bundestag eingeladen. Der damals aus meiner Sicht naheliegende Anlass hat sich dann für ihn so nicht realisieren lassen. Aber mich freut außerordentlich, dass er für seinen Deutschlandbesuch ausdrücklich sein Interesse an der Wahrnehmung der damaligen Einladung bestätigt hat.

Was erwarten Sie von der Rede?

Ich habe meine damalige Einladung mit dem 50-jährigen Jubiläum der Römischen Verträge verbunden; mit der Überlegung, ob neben all dem, was uns an ökonomischen Interessen und politischen Entwicklungen mit Europa verbindet, nicht gerade jemand wie dieser Papst einen ganz besonderen Beitrag zu den geistigen Grundlagen Europas vermitteln könnte. Das ist ein Thema, das ihn nachweislich seit Jahrzehnten beschäftigt. Deshalb würde es mich nicht überraschen, wenn dies auch ein wichtiger Aspekt seiner Rede am kommenden Donnerstag in Berlin sein wird.

Der Papst repräsentiert ja nicht die Leute, die nicht an Gott glauben. Die sitzen bei der Rede aber auch im Plenum. Kein Problem damit?

Nein, überhaupt nicht.

Wenn Sie sich die Reihe der in den vergangenen Jahren vom Deutschen Bundestag geladenen Gastredner vor Augen führen, werden Ihnen sofort Beispiele dafür einfallen, dass sowohl deren Einladungen wie deren Einlassungen nicht jedem gefallen haben.

Ein Vorwurf ist, die weltanschauliche Neutralität des Staates werde verletzt, wenn das Oberhaupt einer Kirche im Parlament spricht.

Ich kann nicht erkennen, dass die Neutralität damit verletzt würde. Und ganz offenkundig wird diese Einschätzung auch von der ganz großen Mehrheit der Mitglieder des Bundestags geteilt. Im Übrigen: Weder macht sich das Plenum die Rede eines Gastes zu eigen, noch kann ein Gast erwarten, dass er mit dem, was er vorträgt, die allgemeine Zustimmung findet.

Haben die Bischöfe die richtigen Konsequenzen aus dem Missbrauchsskandal gezogen?

Man darf das eine Thema nicht mit allen anderen Themen in einen Kausalzusammenhang bringen. Aber dass viele engagierte Katholiken in wichtigen gesellschaftlichen Fragen von ihrer Kirche mehr erwarten, als sie in der Regel von ihrer Amtskirche erleben, kann man unabhängig vom Missbrauchs-Thema sagen.

Wo erwarten engagierte Katholiken denn mehr?

Wenn etwa die Zahl der Kirchensteuer zahlenden Mitglieder deutlich zurückgeht, muss jeder mit gesundem Menschenverstand einsehen, dass dies Folgen für den Erhalt des Bestandes von Kirchen, deren

Nutzung, die Größenordnung von Gemeinden und so weiter hat. Dass sich daraus mehr oder weniger weitreichende Sanierungsentscheidungen nur mit theologischer Amtsautorität herleiten lassen, und nicht auch unter Mobilisierung von vorhandenen beruflichen Erfahrungen von Laien, erschließt sich nur schlecht.

Wo erwarten Sie sonst noch mehr von der Amtskirche?

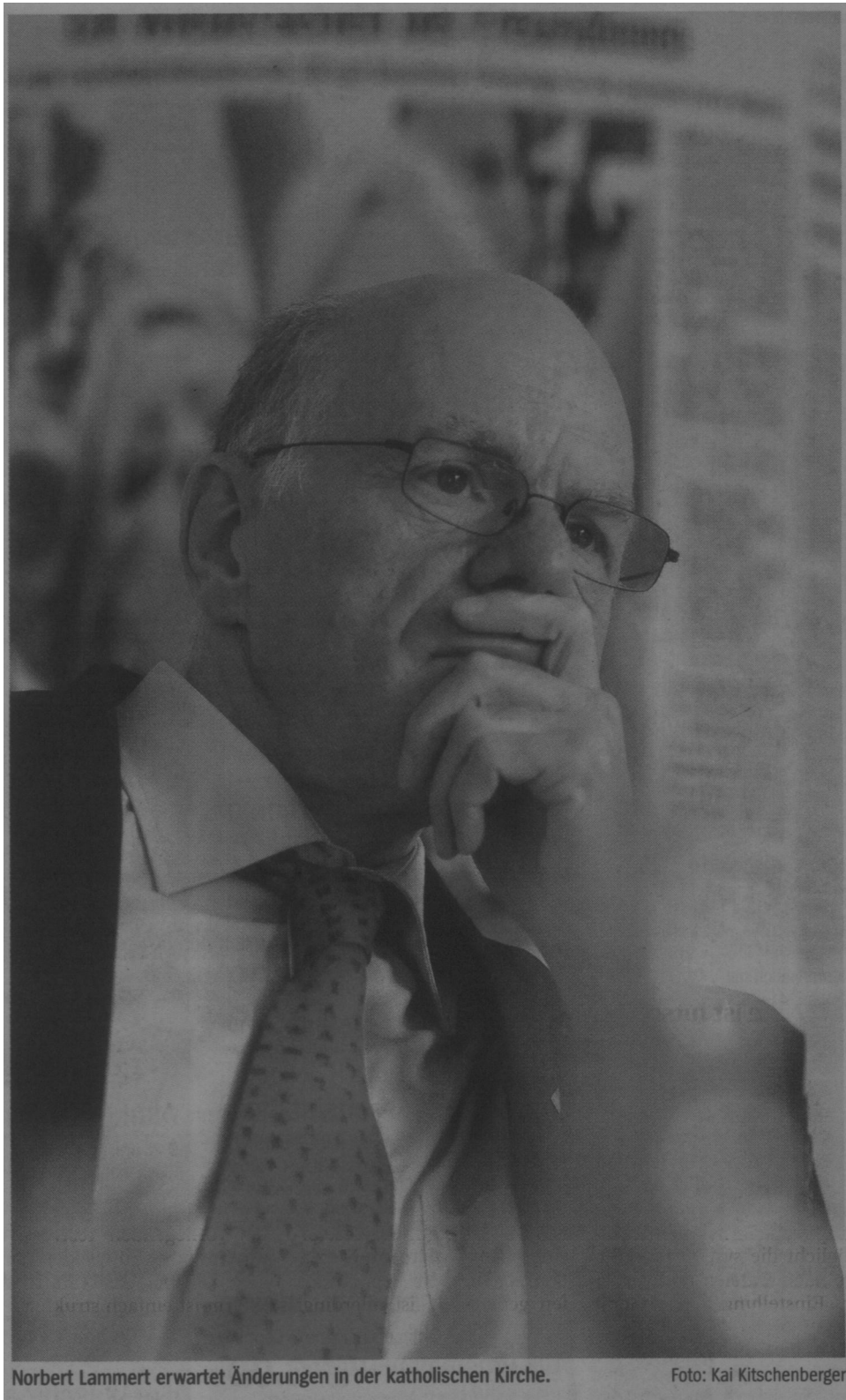
Dass die seelsorgliche Betreuung von Gemeinden bei kontinuierlich zurückgehendem Priesternachwuchs immer dramatischere Folgen annimmt, zeigt sich quer durch die Republik und die Bistümer seit Jahren in immer heftigeren Größenordnungen. Und dass es in der Kirche Leute gibt, die die Zulassung von bewährten Laien zum Priesteramt für mutig und möglich halten, finde ich auch mindestens plausibel. Die Geschiedenen-Seelsorge gehört auch dazu.

Sollten Frauen in der Kirche mehr Kompetenzen erhalten, etwa die Diakonats-Weihe?

Das ist eines der Themen, über die es auch bei engagierten Katholiken unterschiedliche Auffassungen gibt. Aber dass es eine Vernachlässigung des Beitrags gibt, den Frauen in der Kirche leisten könnten, ist offensichtlich; und mit Blick auf Lebensnähe und gesellschaftliche Verankerung auch schwer zu verstehen.

Die Irritationen, die es bei der Debatte über die Pius-Brüder mit Angela Merkel gab, sind ausgeräumt?

Ich glaube ja.



Norbert Lammert erwartet Änderungen in der katholischen Kirche.

Foto: Kai Kitschenberger